

LESEBRIEFE

Ein Windrad im Garten?

AUSGABE VOM 8. 4.: WINDKRAFT – DIE NEUEN WAHRZEICHEN DER SCHWEIZ

Um den jährlichen Stromverbrauchszuwachs in der Schweiz abzudecken, benötigt man jährlich zirka 500 neue Windräder der aktuellen Bauart, das heisst innert 10 Jahren zirka 5000 Windräder. Frau Altdorfer: Möchten Sie auch ein Windrad im Garten? Von einem AKW-Ersatz ist dabei nicht zu sprechen. In 20 Jahren ist unsere Natur von veralteten Schrotthaufen übersät, unsere Landschaft unwiederbringlich zerstört. Alternative Energie, ja – aber es gibt bessere Lösungen.

MAX RÜTTI, BALSTHAL

Sind Windräder wirklich so einmalig?

Sabine Altorfer hat ein Herz für Windräder. Sie als Wahrzeichen anhimmeln zu wollen, ist starker Tobak. Was wäre Zermatt ohne sein Horn oder die Balsthaler Klus ohne die Burg Alt Falkenstein, Paris ohne Eiffelturm? Gewiss, auch die Technik kann Einmaliges hervorbringen. Sind Windräder so einmalig, wenn sie massenhaft auftauchen? Keine Frage, Architekt Norman Foster hat Gültiges geschaffen mit seinem Styling der Rotoren. Was die technische Wirkung bei 2 Megawatt Leistung angeht, da ist die Autorin schlecht informiert, weil das abgebildete Zevrailawerk im Walsertal 110-mal mehr liefert.

MARCEL BLÄSI, BALSTHAL

70 Windparks sind für die Schweiz unverträglich

Jetzt gehts los: In den nächsten Jahren werden in weiten Teilen der Schweiz unzählige Windparks mit gigantischen Windrädern erstellt. Dies geschieht an besonders exponierten Lagen in schönsten Landschaften. Der Jura und viele andere weitgehend unberührte Landschaften werden in zehn Jahren nicht mehr wiederzuerkennen sein. Es sind nicht

mehr die ehemals «niedlichen Zwerglein» wie auf dem Mont Soleil. Die neuen Monster werden über 140 Meter hoch und man plant noch höhere. (Zum Vergleich: Die St.-Ursen-Kathedrale in Solothurn ist 66 Meter hoch.) Für die kleine Schweiz mit ihrer wildromantischen Natur und Landschaft sind dereinst 70 Windparks unverträglich, besonders im Hinblick auf die Abdeckung von mickrigen 2 Prozent des nationalen Stromverbrauchs. Ich plädiere stattdessen für einen konsequenten Ausbau der landschaftlich viel besser integrierbaren Sonnenenergie auf Hausdächern, Industrieanlagen und Verkehrsflächen. Doch die Windpark-Euphorie hat eingesetzt. Und die ausländischen Herstellerfirmen und Sabine Altorfer freuts: Die Windparks kommen! Sollte Frau Altorfer Kurse anbieten, in denen man sein ästhetisches Landschaftsempfinden umpolen kann, bin ich der erste Kursteilnehmer. So werde ich vor einer Starkstromleitung stehen, im Hintergrund eine traumhafte Landschaft, und schwärmen können: «Ein Bild von beeindruckender Grandezza und Schönheit.» Dann sehe ich mich nach den künftigen leise summenden Riesenrotoren, welche in der langweiligen Landschaft endlich «positive Merkmale» setzen.

DANIEL CATTIN, LOMMISWIL